

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## Denkschrift des Generals von Ruhl:

## „Vorschlag für die Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Frühjahr 1917.“

Diese Denkschrift ist die einzige, die den Westkrieg in seiner Gesamtheit erfasst. Da sie die Lage zugleich besonders treffend kennzeichnet, sollen ihre Hauptteile hier im Wortlaut wiedergegeben werden, wenn sie auch gegenüber der Grundauffassung der Obersten Heeresleitung nichts wesentlich Neues brachten.

Die ersten Absätze enthielten Stärkeberechnungen, die sich auf etwa denselben Annahmen aufbauten, wie die bereits erwähnte Berechnung der Nachrichten-Abteilung. Sie brachten darüber hinaus auf Seiten der Gegner noch rund 100 000 Farbige und „höchstens“ 60 000 Portugiesen in Ansatz, die entsprechende französische Kräfte an ruhigen Fronten ablösen könnten<sup>1)</sup>. Aber auch ohne solche Ablösung wurden bei den Gegnern schon 75 bis 80 Divisionen zum Angriff verfügbarer Heeresreserven gegen nur 41 auf deutscher Seite errechnet. Dann sagte die Denkschrift:

„Voraussichtliche Operationen unserer Gegner auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Frühjahr 1917.

„Es ist nicht anzunehmen, daß unsere Gegner beabsichtigen, mit den verfügbaren Kräften lediglich einen Ermattungskrieg zu führen, um uns mürrbe zu machen und auszuhungern. Die inneren Verhältnisse Rußlands, die ganze Lage Frankreichs und Italiens und auch die allmählich schwieriger werdenden Verhältnisse in England, die Schwierigkeit, die Koalition auf die Dauer zusammenzuhalten, sprechen dagegen. Es ist mit großer Sicherheit damit zu rechnen, daß unsere Gegner mit äußerster Kraftanstrengung versuchen werden, eine Entscheidung sobald als möglich herbeizuführen, und daß sie dazu auf allen Kriegsschauplätzen zugleich mit allen Kräften angreifen werden.

„Im Westen werden sie schwerlich dasselbe Verfahren wie 1916 anwenden. Der gewaltige Massenangriff der vereinigten Engländer und Franzosen an einer Stelle hat in fünf Monaten unter ungeheueren Verlusten nicht zum Ziel geführt. Auch wir zogen unsere sämtlichen Kräfte und Mittel an diesem einen Punkt zusammen. Die übrigen beiderseitigen Fronten waren unterdessen (abgesehen von dem Angriff bei Verdun im Oktober) fast nur Zuschauer und dienten hauptsächlich zur fortgesetzten Ablösung der an der Somme abgekämpften Divisionen.

<sup>1)</sup> Auf diesen Annahmen beruhte vermutlich auch die spätere Stärkeberechnung der D. S. L. (R. Tgb. v. 25. Jan.; S. 495), die für die deutsche Seite noch ungünstiger rechnete als die vom 15. Jan.